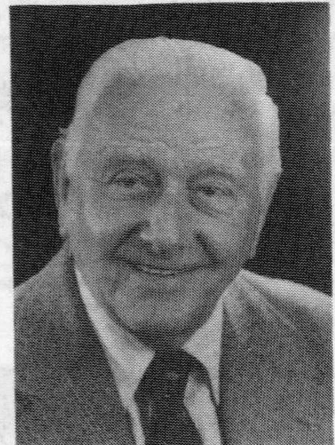
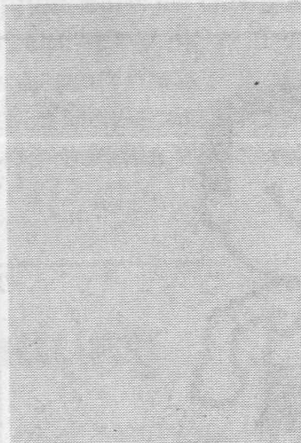
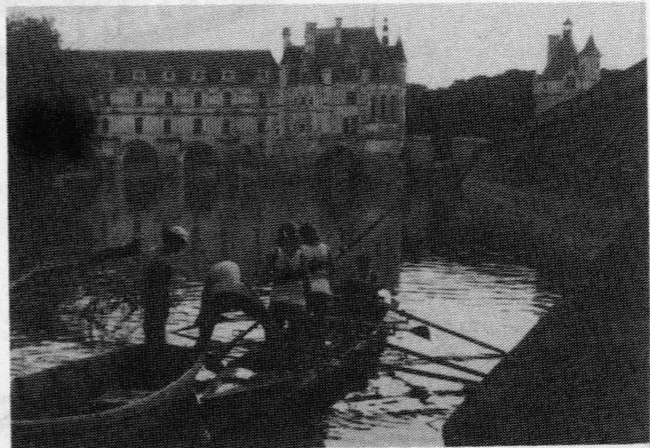


Peter Scheer
V 1636 F



Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

3 Juli - September 1984 · 57. Jahrgang

Zum Titelbild:

Jugendmeisterin und Fünfte des FISA-Junioreenchampionats 1984 im Einer: Uta Kutz.
Loire-Wanderfahrt: EKRCer vor dem Schloß Chambord.
50 Jahre Junior-Achter 1984.
80 Jahre: Ehrenvorsitzender Konsul Anton Willer.

Termine:

8. 10. 84 Meldeschluß Interne Clubregatta
13. 10. 84 Interne Clubregatta
20. 10. 84 Interne Clubregatta Ratzeburger RC
10. 11. 84 AH-Fest, Clubhaus
24. 11. 84 Pellkartoffelessen

Für eingegangene Spenden danken wir:

Kurt Griese, Peter Weißferdt, H. Knülzen, dem Freitagsvierer, Jens Ingwersen, Wilhelm Ihrens, Walter Nörtemann, außerdem ein namhafter Geldbetrag auf besonderen Wunsch unseres verstorbenen Ehrenmitglieds Ernst Reimers von seiten der Trauergäste.

*

Berichtigungen zu Clubmitteilungen 2/84:

Juniorenprüfungsregatta Duisburg, den Juniorinnen-Einer BI gewann an beiden Tagen Marion Härtel. Sibylle Graßl startete im leichten Juniorinnen-Einer AI und belegte an beiden Tagen in ihren Abteilungen den dritten Platz. Ein weiterer Lapsus hatte sich im Bericht „Bootstau“ eingeschlichen. Der neue Holzeiner wurde nicht durch Mitgliederspenden finanziert, sondern durch Spenden des RC Deutschland, des Landessportverbandes, der Schiffshypothekenbank Lübeck sowie der Köhler-Bank.

Einladung

zur **Internen Regatta** am Samstag, dem 13. Oktober 1984 um 14.00 Uhr auf der Kieler Förde vor dem EKRC-Bootshaus. Um Meldungen wird bis zum 8. Oktober 1984 gebeten. Es starten u. a. Familien-Zweier.

Anschließend Kaffeetafel. Abends Regattaschwoof.

Die Clubmitglieder werden um rege Beteiligung gebeten. Ausschreibung nächste Seite.

Der Vergnügungswart

Ausschreibung der Internen Regatta des EKRC am Samstag, 13. Oktober 1984

Rennen Bootsklasse

1	Junior-Club-Einer, Jg. 66 und jünger	500 m
2	Verlobungs-Doppelzweier	500 m
3	Jungen-Trimmi, Jg. 70 und jünger	300 m
4	C-Vierer, offen für jedermann	500 m
5	Männer-Trimmi	500 m
6	Club-Einer, nur Vereinsmitglieder	600 m
7	Gig-Doppelzweier m. Stm., offen für jedermann	500 m
8	Frauen-Trimmi	500 m
9	Jungen-Einer, Plastikskiff, Jg. 70 und jünger	300 m
10	Familien-Gig-Doppelzweier m. Stm.	500 m
11	Junior-Trimmi, Jg. 66 und jünger	500 m
12	Herausforderungs-C-Vierer, feste Mannschaften	600 m
13	Gig-Achter, offen für jedermann	500 m
14	Mädchen-Trimmi, Jg. 70 und jünger	300 m
15	Hausfrauen-C-Vierer (in passender Kluft)	500 m
16	Junioren-Gig-Doppelzweier m. Stm., Jg. 66 und jünger	500 m
17	Frauen-Einer	500 m
18	Juniorinnen-Trimmi, Jg. 66 und jünger	500 m
19	Junior-C-Vierer, Jg. 66 und jünger	500 m
20	AH-Einer	500 m
21	Herausforderungs-Achter, feste Mannschaften	600 m
22	Triathlon: 1000 m Laufen 600 m Trimmi-Rudern 25 m Schwimmen	} Ironman des EKRC 1984

Meldungen am schwarzen Brett im Trainingsraum. **Meldeschuß: Montag, 8. Oktober 1984.**
Startverlosung: Dienstag, 9. Oktober 1984. Startfolge: 10 Minuten. Meldegeld: 2,- DM pro Teilnehmer.

Herzliche Gratulationen zum runden Geburtstag gelten:

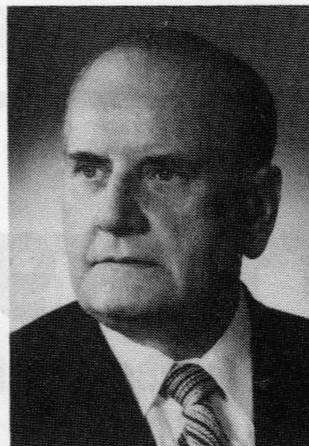
5. 9.	Willy Carstens	80 Jahre	12. 11.	Bernd Töllner	75 Jahre
9. 10.	Erich Brinkmann	80 Jahre	17. 11.	Egon Hansmann	65 Jahre



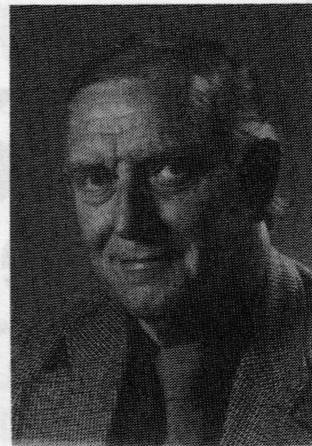
Willy Carstens



Erich Brinkmann



Bernd Töllner



Egon Hansmann

Es grüßen:

den Skatclub „Die blinden Vögel“ mittels einer Runde dänischen Landweins von einer sonnigen aber trockenen Törn durch die Ostsee Hans A.;

(sehr unleserlich) den Skatclub „CDU“ aus Italien ???;

Grommeck, Hardy, Gusti, Stine, Schimpi, Sibylle, Uta, Gaby, Herrmann, Marion, Jürgen F., Bernhard und alle anderen vom Nordkap Lampo & Schrö;

von den Flitterwochen aus Texas und Florida braungebrannt und vollkommen erholt Philipp C. Jäger und Ulrike;

aus Stockholm der amtierende Clubmeister Dieter Leptien, der sich auch dieses Jahr wieder den halben Hähnen (Geert, Thomas, Gustav, Hardy, . . .) stellt;

aus Henley-on-Thames von der lang geplanten Rudertour Ernst Schröder, Jens Benthin, Gerd Münchow, Dieter Schwark, Peter Weißferdt, Heini Jäger;

und danken:

für Blumenstrauß und Glückwünsche zum 75. Geburtstag Wilhelm Ihrens;

für Blumenstrauß und Geburtstagsgrüße zum Geburtstag Walter Nörtemann;

für Glückwünsche Karl-Heinz Knievel;

für Glückwünsche anlässlich seines 65. Geburtstages Ernst Günther Schnack;

für Blumen und Glückwünsche Willy Hass;

für Besuch, Glückwünsche und Grüße der EKRC-Jugend Anton Willer.

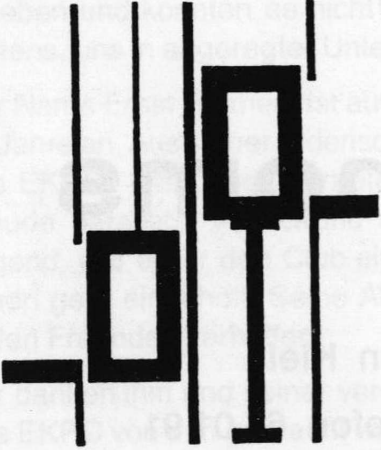


Sch.... Ihr zuhause auch daneben?

Hocherfreut nahmen wir vor nunmehr zwei Jahren unsere neuen sanitären Anlagen in Betrieb und Pflege. Mittlerweile ist die Freude allerdings etwas zurückgegangen, scheint es doch insbesondere im WC des Herrenumkleideraumes Usus geworden zu sein, sein Bedürfnis anstelle in den dafür vorgesehenen Ort auch sorgsam auf dessen Umgebung zu verteilen. Daß dies den hygienischen Verhältnissen nicht gerade förderlich ist, leuchtet doch wohl jedem ein. Abgesehen hiervon sind Kot- und Urinreste außerhalb der dafür vorgesehenen Plätze für die Beseitigenden eine Sache, die die letzte Mahlzeit zu wahren Freudentänzen im Magen veranlaßt.

Fühlen Sie sich von diesem (anscheinend notwendigen) Artikel angewidert? Wir uns von seinem Anlaß auch.

Die Raumpfleger



RUD. PREY

Fördern · Heben · Bewegen
Stahlbau



2300 Kiel 1, Rendsburger Landstraße 187
Ruf (04 31) 68 00 01

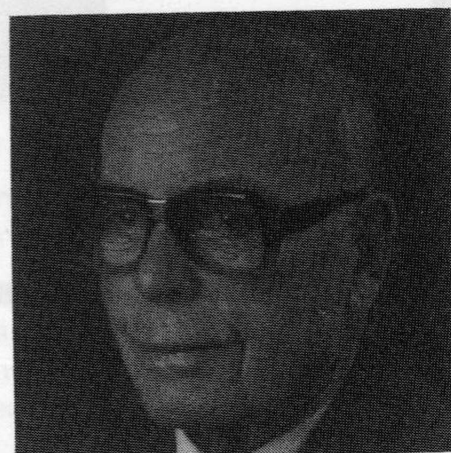
Nachruf



Am 1. April 1984 verstarb unser langjähriges Clubmitglied Helmut Hunger im 72. Lebensjahr. Seit 1949 dem EKRC angehörend, fand er trotz einer starken Arbeitsbelastung in seiner Firma der Heak, Zeit, an den geselligen Veranstaltungen teilzunehmen.

Er und seine verehrte Gattin fehlten auf keinem Fest des Clubs. Seine rührige, ausgeglichene und liebenswürdige Art hat ihm viele Freunde geschaffen, die ihn nunmehr vermissen. Wir dürfen uns glücklich schätzen, seine Clubkameraden gewesen zu sein und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf



Unser ältestes Ehrenmitglied, Träger der goldenen Ehrendadel, Ernst Reimers, ist am 17. August 1984 im 84. Lebensjahr von uns gegangen. Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht von seinem Ableben und konnten es nicht fassen, daß wir noch neun Tage vorher, anlässlich des Achtertreffens, uns in angeregter Unterhaltung befanden.

Der Name Ernst Reimers ist aus der Clubgeschichte nicht wegzudenken, er gehörte dem EKRC 66 Jahre an. Aus seiner ruderischen Glanzzeit ist uns bekannt, daß er als Rennruderer die Farben des EKRCs erfolgreich vertreten hat. Später widmete er sich der Wanderruderei, die ihm viel Freude bereitete. Auf Grund seiner persönlichen Einstellung, als Förderer und Vorbild der Jugend, war er für den Club ein wertvolles Mitglied. Sein Rat wurde im Kreise der Verantwortlichen gern eingeholt. Seine Abgeklärtheit, sein freundliches, verbindliches Wesen hat ihm zu vielen Freunden verholfen.

Wir danken ihm und seiner verehrten Gattin für alles Wohlwollen und die Opfer, die zum Wohle des EKRC von ihm gebracht wurden.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Hans Scharrenberg

Jugendmeisterschaft am 23./24. 6. 1984 in München

Donnerstagmorgen ging es los nach München. Grommeck hatte alles gut geplant: Essen, Unterkunft und vor allem die Fahrtzeit. So gegen 18 Uhr wollten wir ankommen, Pausen mit eingerechnet. Doch es sollte alles ganz anders kommen. Aufgrund einiger Kommunikationsschwierigkeiten verspätete sich unsere Abfahrt schon einmal um eine Stunde. Keiner mochte wohl so gerne die heißgeliebte Kieler Woche verlassen, um im Dschungel des weißblauen Kontinents nach Meisterschaftsehren zu greifen.

Im Laufe des Tages wurden wir dann doch vollzählig, so daß die Reise beginnen konnte. Doch unser Glück war nur von kurzer Dauer. Kurz vor Hannover gab der Keilriemen unseres Clubbusses den Geist auf. Diese Gelegenheit packten wir sogleich beim Schopf und rasteten im Schatten einer Autobahnbrücke. Während Jürgen versuchte, den heißgelaufenen Motor mit seinen bloßen Händen zu kühlen, kamen uns Ruderkameraden der Favorite Hammonia zu Hilfe. So war schnell ein neuer Keilriemen beschafft, sogar Jürgen bekam einen schicken Verband um beide Unterarme.

Zeitlich hatten wir jetzt schon die Hälfte der Strecke hinter uns, doch räumlich befanden wir uns mehr oder weniger noch im ersten Drittel. Bald hatten wir die Kasseler Berge hinter uns und es dauerte auch nicht mehr lange, bis wir die Grenze des Freistaates Bayern passierten. Daß wir bereits vor zwei Stunden hätten in München sein sollen, kümmerte die Autobahnpolizei Nürnberg nur wenig. Glücklicherweise hatte der Fahrer seinen Kinderführerschein dabei, so daß wir auch diese Hürde locker bewältigten.

Mit vierstündiger Verspätung erreichten wir dann endlich die Olympia-Regattastrecke in München-Oberschleißheim, wo wir bereits von einer Touristengruppe und dem „Clubreporter“ Thomas Herrmann erwartet wurden. Trainieren konnte man nicht mehr, so fuhren wir sofort in die Quartiere, denn am nächsten Tag standen schon die Vorläufe auf dem Plan.

Hier lief alles wie erwartet. Uta konnte sich als einzige Ruderin direkt für das Finale qualifizieren, während alle anderen bange auf die Auslosung der Hoffnungsläufe warteten, die dem Einen mehr Glück, dem Anderen ein wenig mehr Pech bescherte.

Pech hatten alle Hoffnungslaufteilnehmer mit dem Wetter. Während am Freitag noch ein leichter Schiebewind herrschte, frischte er am Samstag (23. 8.) so stark auf, daß die Regattastrecke zur Wellenmaschine wurde und man schon mit einem Abbruch rechnete.



Die Juniorinnen und Junioren-Trainingsgruppe 1984 v. l. n. r.: Jan Marien, Christian Schanze, Marion Härtel, Sibylle Graßl, Uta Kutz, Trainer Harald Schulz, Co-Trainer Johannes Berg.



Auf nebenstehendem Bild nicht dabei: Jens Lukas, Lars Dibbern.

Unter diesen widrigen Umständen gelang es nur Sibylle Graßl im Leichtgewichts-Juniorinnen-einer, sich durch einen furiosen Endspurt den Weg ins Finale zu erkämpfen, ein Rennen in dem sie alle ihre Routine ausspielte. Alle anderen mußten sich den mehr oder weniger stärkeren Gegnern beugen. Es gab jedoch spannende Rennen, die unser Trainingswart leider nicht sehen konnte, da er mit Organisationsaufgaben in der Stadt beschäftigt war. Am Abend gab es dann für die Endlaufteilnehmer Kalbsschnitzel, während der Rest sich auf dem Bayerischen Abend vergnügen durfte.

Der Finaltag! Es war soweit. Die Boote wurden geputzt, die Ruderinnen nervös und voll konzentriert. Das Ziel monatelangem Trainings war zum Greifen nah! Durch einen schnellen Start konnte Sibylle gleich in einer Spitzengruppe aus vier Ruderinnen mithalten. In der Mitte der 1000-Meter-Strecke setzte sich dann doch die spätere Jugendmeisterin Janette Filor aus Minden, sowie Ellen Schlenska aus Kassel vom Feld ab. Um die Bronzemedaille entbrannte ein Kampf zwischen Sibylle und Silke Brettschneider aus Hamburg, bei der sich unsere Ruderin, trotz eines optimalen Rennens, mit dem undankbaren vierten Platz begnügen mußte.

Uta Kutz war klare Favoritin für den Schweren Einer, und schon die Vorentscheidungen zeigten, daß die Niederlage von Duisburg verkräftet war. Die Frage, ob die Mitskullerinnen im Rennen wie im letzten Jahr eine Rolle spielen konnten, blieb offen, so daß die Spannung riesig war. Doch die Titelverteidigerin ließ nichts anbrennen. Mit einer bis eineinhalb Längen Vorsprung beobachtete sie genau ihre Gegnerinnen, die sich heftig um Platz zwei stritten, den Anne Hoffmann aus Erlangen errang, während es um den dritten Rang einen Zielfilmentscheid gab. Ein totes Rennen erbrachte eine gerechte Entscheidung mit zwei Bronzemedailles.

Die Heimfahrt traten dann alle frohen Mutes an, zwei weil sie sich über ihren Erfolg freuten, die anderen freuten sich mit und nahmen sich vor, im nächsten Jahr auch ganz vorn mit dabei zu sein. Viel Glück.

Harald Schulz

Deutsche Ruderjugend im Deutschen Ruderverband

An den

Ersten Kieler Ruderclub von 1862 e. V.

c/o Herrn Jürgen Duwe

Holzoppelweg 1-3

2300 Kiel 1

28. Juni 1984

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Ruderkameradinnen, liebe Ruderkameraden!

Zu Ihrem Erfolg auf den diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften/dem Bundesentscheid der 15/16jährigen Juniorinnen und Junioren möchten wir Ihren Aktiven, Ihrem Trainer und Ihnen unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen.

Wir freuen uns mit Ihnen über das schöne Ergebnis Ihrer Arbeit und wünschen Ihnen, daß es weiterhin Signalwirkung auf die Tätigkeit mit der Jugend in Ihrem Klub haben wird.

Die Mühen und Entbehrungen sowie finanziellen Probleme, die sich durch den Leistungssport auch mit Jugendlichen ergeben, sind uns bekannt. Daher schätzen wir die von Ihnen erbrachte Leistung besonders hoch ein.

Für die weitergehende Saison und Ihre Zukunftspläne wünschen wir Ihnen Glück und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen Ihre
DEUTSCHE RUDERJUGEND

gez. Jürgen Bentlage
Vorsitzender

gez. Jürgen Schultz
Jugendsekretär

Vom Winde verweht:

Eichkranzrennen 1984 am 23./24. 6. in Salzgitter

Paralell zu den Deutschen Jugendmeisterschaften in München fanden die Jahrgangsmeisterschaften der 19-23jährigen Frauen und Männer (Eichkranzrennen) statt. Für den EKRC starteten Gaby Raflewski im leichten Frauen-Einer und Ulf Schröder im schweren Männer-Einer.

Schon das Booteaufladen auf den uns von der Firma Willer zur Verfügung gestellten VW-Bus (vielen Dank!) im strömenden Regen gab einen kleinen Vorgeschmack auf das an diesem Wochenende vorherrschende Wetter. Und so kam es dann auch: in Salzgitter herrschte kräftiger Ostwind, der vom Start her als Schiebewind in die Strecke einblies. Die einbrechende Dunkelheit verhinderte ein Training noch am selben Abend, so daß wir uns auf die Suche nach unserem Quartier machten. Hier wurden wir wegen Überfüllung an ein Hotel „ganz in der Nähe“ verwiesen, das wir nach ca. 20 Minuten Fahrt im Norden von Braunschweig dann auch fanden. Recht frühzeitig verließen wir dieses Hotel mit Ziel Regattastrecke am Samstagmorgen. Dort hatte der Wind mittlerweile eine Dünung aufgebaut, die uns von zahllosen diesjährigen Trainingsfahrten nur allzu gut bekannt war, für uns nichts Neues.

Mehrere in Stundenabständen einberufene Obleuteversammlungen erbrachten schließlich dann nur eine Verschiebung der Vor- und Hoffnungsläufe auf den Nachmittag, was uns einen kleinen Bummel durch die City von Salzgitter-Lebenstedt ermöglichte. Zur Strecke zurückgekehrt, herrschte dort bereits eine gewisse Krisenstimmung, vor allem unter den Ruderern aus dem süd- und westdeutschen Raum, bekannterweise durch windunanfällige Ruderreviere verwöhnt. Uns störte das wenig, waren sich doch Ulf und Gaby nach einem kurzen Training einig, daß ein Starten auch über 2000 Meter durchaus möglich sei. Bis zur nächsten Obleuteversammlung bezogen wir erst einmal unser neues Quartier in Salzgitter-Bad, da uns die Fahrt nach Braunschweig doch etwas zu umständlich war.

Außer einer erneuten Verschiebung der Vorläufe auf den Abend und vielen beleidigenden Äußerungen gegenüber dem Regattaausschuß von Seiten der Obleute oben genannter Vereine passierte überhaupt nichts. Die Folge konnte auf dem Sattelplatz bewundert werden: genervte und gelangweilte Ruderer, keiner wußte so recht, was eigentlich los war, zu diesem Zeitpunkt war das Stichwort vom Abbruch in aller Munde.

Kurzum, am Abend beschloß der Regattaausschuß aufgrund der widrigen Verhältnisse eine Verschiebung der Vorläufe, die nunmehr nach dem Ko.-System ohne Hoffnungsläufe ausgefahren werden sollten, auf den Sonntagvormittag. Alle Leichtgewichte, die bereits heute verwogen waren, brauchten demnach morgen nicht mehr verwogen zu werden – Regatta paradox. Dies beruhte jedoch nicht auf einem unfähigen Regattaausschuß, noch lag dies an den vielzitierten widrigen Verhältnisse. Allein die Betreuer von Aktiven, die mit bewegtem Wasser nicht klarzukommen drohten, hatten durch geschicktes Verzögern und Querlaufen diese Lage hervorgerufen, die jetzt noch im Rudersport diskutiert wird. Gaby mußte morgen also nicht mehr auf die Waage, wir gingen noch ein Bier trinken und träumten anschließend in den Betten unserer wunderbaren Privatpension von einem weniger hektischen Sonntag.

Sonntag hatte dann auch der Wind etwas nachgelassen, jetzt mußte es ruckzuck gehen, wollte man die Meisterschaft über die Bühne bringen und siehe da, auf einmal konnten und wollten alle. Zunächst mußten jedoch aufgrund des veränderten Austragungsmodus einige Rennen an diesen „angepaßt“ werden, befürchtete man hier doch auf Seiten des DRV ein Ausscheiden möglicher Seniorencupkandidaten gegen Eintagsfliegen. So wurde der schwere Männer-Einer mit 14 Booten in vom DRV gesetzte Abteilungen anstelle der ausgelosten umstrukturiert. Ulf wurde

in eine Abteilung mit den späteren Gold- und Bronzemedallengewinnern Andreas Reinke (Normannia Braunschweig) und Peter Felsen (Bremer RV 1882) gesetzt. Gegen diese Routiniers hatte er keine Chance, sein Ziel, die Endlaufteilnahme, zu erreichen.

Gaby ließ im Vorlauf nichts anbrennen und gewann diesen mit einer knappen Sekunde Vorsprung. Im Endlauf legte sie sich dann an die Spitze des Feldes, strauchelte dann jedoch nach 400 m an einer vom Winde verwehten Boje und verlor hierdurch den Anschluß an das Führungsduo, zu dem sie bis dahin auch gehörte. Trotz eines starken Endspurtes fand sie ihren Rhythmus nicht wieder und kam neun Sekunden hinter der Siegerin und eine Sekunde hinter der Bronzemedallengewinnerin ins Ziel.

Mit dem Bild des vollgeschlagenen und langsam untergehenden Berliner Achters im Endlauf des schweren Achters, das trotzdem nicht typisch für diese Meisterschaft war (warum mußte dieser Achter ausgerechnet vor dem Bootshaus untergehen?) verabschiedeten wir uns mit dem Gefühl, daß wir hätten besser sein können, von Salzgitter und waren rechtzeitig zum Feuerwerk zur Beendigung der Kieler Woche zu Hause.

Johannes Berg

FISA Juniorenmeisterschaften in Schweden

Zur diesjährigen FISA-Juniorenmeisterschaft hatten die FISA und der schwedische Ruderverband vom 19. bis 22. Juli 1984 nach Jonköping eingeladen. Jonköping, ca. 250 km südlich von Stockholm gelegen, liegt am Vätternsee, der an den Bodensee erinnert, mit einer Länge von 15 bis 30 km jedoch viermal so groß ist. Mit gut 5000 Einwohnern zählt diese Stadt, die erstmals auch für Schweden eine FISA-Meisterschaft ausrichten konnte, schon zu den großen Städten des Landes, das mit ca. 8,3 Millionen Einwohnern und der doppelten Fläche der Bundesrepublik Deutschland nur schwach besiedelt ist.

Die Regatta selbst wurde auf dem Munsjö, einem See, direkt in der Stadt gelegen, ausgetragen. 31 Nationen hatten ein Rekordergebnis abgegeben. Auch wenn Brasilien nicht erschien, so waren die 30 an den Start gehenden Nationen ein Rekord für sich. Nur die DDR hatte zu allen Rennen eine Meldung abgegeben, dicht gefolgt von der UdSSR. Der DRV hatte hingegen die kleinste Mannschaft geschickt. Es waren drei Juniorinnen-Mannschaften und fünf Junioren-Mannschaften gemeldet worden.

Mit ihrem Sieg bei den Deutschen Jugendmeisterschaften konnte sich auch Uta Kutz vom EKRC wie schon im Vorjahr für diese Weltmeisterschaft qualifizieren. Uta war aufgrund ihres letztjährigen vierten Platzes bei der WM in Vichy sowie guter Saisonleistungen als einzige Ruderin direkt in die Nationalmannschaft nominiert worden. Während alle anderen Ruderinnen noch harte und teilweise schmerzliche Qualifikationsrennen fahren mußten, konnten sich Uta und ihr Trainer Harald Schulz in dem dreiwöchigen Vorbereitungslager des Deutschen Ruderverbandes in Berlin voll auf den Saisonhöhepunkt konzentrieren.

Am Samstag, dem 14. Juli reisten die Juniorinnen aus dem Trainingslager nach Schweden an. Utas Boot, der durch Spenden finanzierte Stümpli-Einer, war schon am Vortag von Berlin nach Jonköping gebracht worden. In einem im amerikanischen Stil erbauten Schulkomplex, der Volkshochschule Jonköping, direkt am Berg mit einem herrlichen Blick auf die Stadt und auf den Vätternsee sowie die Regattastrecke, wurden zwei Häuser als Quartier bezogen. In ruhiger Lage

und hervorragend durch die Küche versorgt, konnte sich die Mannschaft ohne Störung von außen auf die Rennen vorbereiten. Das Wetter war die ganzen Tage hindurch launisch. Regenschauer wechselten mit schönem Sonnenschein, aber so richtig warm war es nur am Tag der Vor- und Hoffnungsläufe. Bei den Rennen der Halbfinals und Finals hatte der Wind von Nord nach West gedreht und blies als kräftiger Schiebewind voll in die Regattabahn.

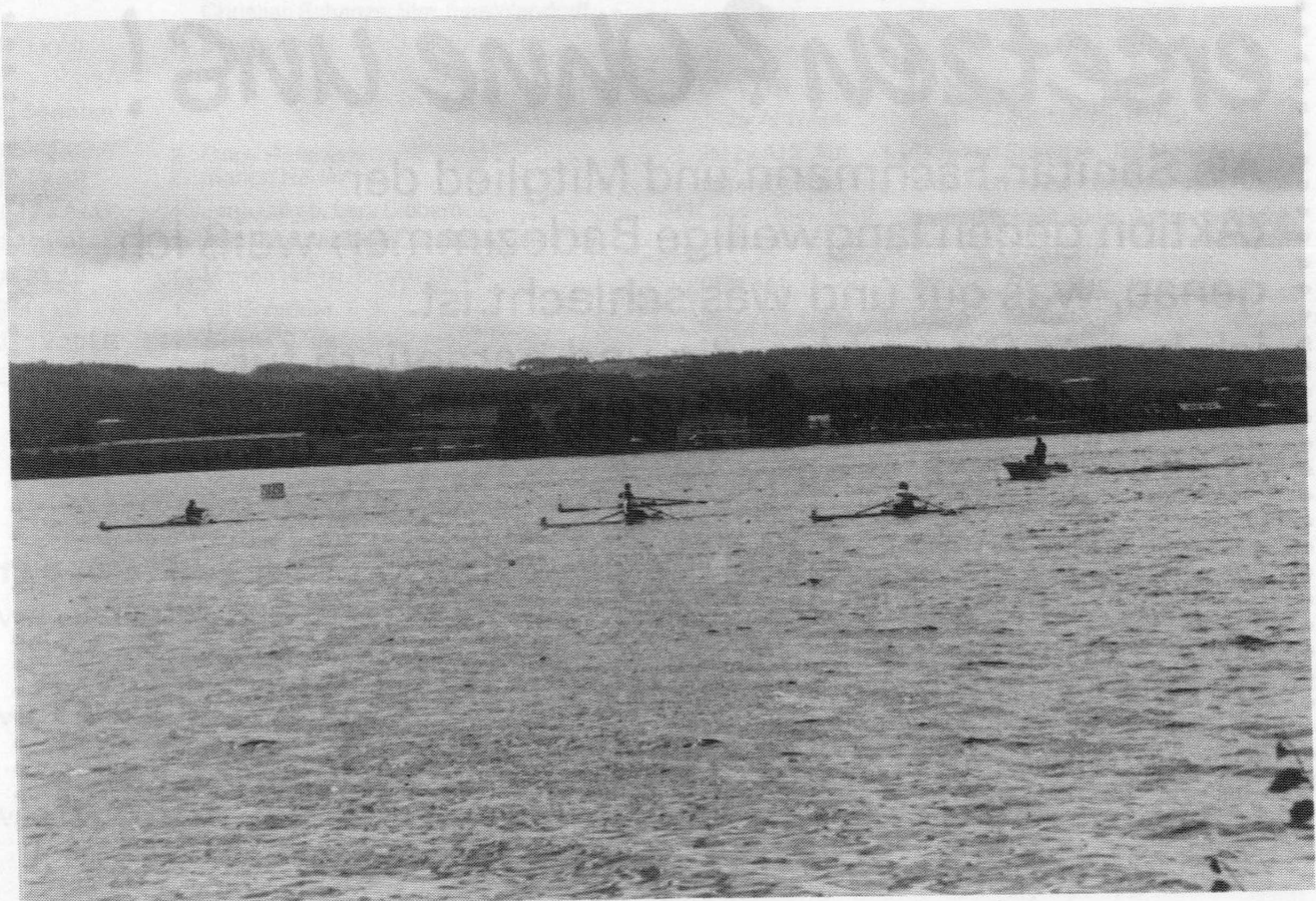
Obwohl diese Verhältnisse Uta ganz und gar nicht in ihr Konzept paßten, rudert sie doch lieber bei Gegenwind, konnte sie sich für das Halbfinale qualifizieren.

Bei den Halbfinalrennen am Freitag kristallisierte sich schon die Favoritin sowie die Anwärter auf die Medaillenränge heraus. Daß Beate Schramm aus der DDR nicht ihren Titel verteidigen würde, wagte nach einem souverän gewonnenen Vorlauf und Halbfinale keiner mehr zu hoffen, war sie doch nur durch den Olympiaboykott um die Fahrkarte nach Los Angeles gebracht worden. Doch auf die Medaillen machten sich neben Uta noch die Ruderinnen aus Rumänien, Neuseeland und Dänemark Hoffnung.

So waren es dann auch nur die Rumänen und Uta, die auf den ersten 250 m der 1000-m-Distanz der DDR-Skullerin Paroli bieten konnten.

Uta wollte dieses Mal unbedingt mit einer Medaille nach Hause kommen und so versuchte sie mit hoher Schlagzahl im Boot vor Beate Schramm und der rumänischen Skullerin zu bleiben, mußte beide jedoch bald fahren lassen.

Ab der Mitte der Strecke zeichnete sich dann ein harter Kampf mit den Skullerinnen aus Dänemark und Neuseeland um Platz drei ab.



250 m vor dem Ziel: Uta noch auf dem dritten Platz.

Alle geben ihr letztes, denn die Bronzemedaille ist zum Greifen nahe, nur noch 40 sec. entfernt. Da passiert es, Uta bleibt in einer Welle hängen und fällt dadurch eine halbe Länge zurück. Resigniert und erschöpft läßt sie sich durchs Ziel treiben. Uta mußte sich mit einem undankbaren fünften Platz zufrieden geben, der „Krebs“, dieses berühmte Tierchen, hatte einmal mehr zugeschlagen. Gold für DDR, Silber für Rumänien, Bronze für die Dänin vor Neuseeland. Die Enttäuschung war natürlich groß und der Trainer sowie einige wenige Kieler Schlachtenbummler hatten viel zu tun, um Uta wieder aufzurichten. Vielleicht konnte es ein Trost sein, daß die gesamte DRV-Mannschaft mit nur zwei Bronzemedailles so schlecht war wie noch nie.

Die große Abschiedsfete sah uns alle auf der Tanzfläche bei der Disco-Fete mit fröhlichen Gesichtern wieder. Am frühen Morgen traten wir dann reichlich müde die Heimfahrt nach Kiel an.

Harald Schulz

Regattaergebnisse bis Redaktionsschluß

11./12.8.84 Belau

a) Samstag

JM 1 x AIII 1. Abt.	2. Lars Dibbern
2. Abt.	4. Jens Lukas
SF 2 x B	1. Gaby Raflewski, Uta Kutz
JF 2 x AII	1. Marion Härtel, Sibylle Graßl
JF 1 x BII	1. Marion Härtel
SM 4 + A	3. Jens Lukas, Lars Dibbern, Jan Marien, Christian Schanze, Stm. Lars Wendorff
JF 1 x AII	2. Sibylle Graßl

b) Sonntag

SF 1 x A	2. Gaby Raflewski
JF 1 x BI	2. Marion Härtel
JM 2 x A LG	4. Jens Lukas, Lars Dibbern
JM 2 x AI	3. Christian Schanze, Jan Marien
JF 2 x AII	1. Marion Härtel, Sibylle Graßl
SM 1 x B	1. Ulf Schröder
JF 1 x AII LG	1. Sibylle Graßl
SM 8 + A	2. Dirk Herrmann, Jürgen vom Dahl, Jens Lukas, Lars Dibbern, Jan Marien, Christian Schanze, Johannes Berg, Geert Bruns, Stm. Jörk Schüßler
	1. RRC/EKRC (8 x RRC, Jens Leemhuis)

18.8.1984 Rendsburg

VM 4 + MDA 45	1. Rgm. EKRC/RRV (Bernd Vobbe, Frank Roggenbrodt, Uwe Nörtemann, F. Gollscheich, Stm. Volker Frenzel)
VM 4 + MDA 52	2. Rgm. EKRC/RRV (Bernd Vobbe, Frank Roggenbrodt, Uwe Nörtemann, F. Gollscheich, Stm. Volker Frenzel)
VM 8 + MDA 45	1. Rgm. EKRC/RRV (Bernd Vobbe, Frank Roggenbrodt, J. Maeder, Uwe Nörtemann, Claus Nibbe, F. Gottschleich, Eckhart Hilse, Uwe Johannsen, Stm. Heinz Johannsen)

25./26.8.1984 Leer

a) Samstag

SM 2 x AI 3. Abt.	3. Christian Schanze, Ulf Schröder
JM 1 x AII 1. Abt.	3. Lars Dibbern
2. Abt.	3. Jens Lukas
JF 1 x BI 1. Abt.	1. Marion Härtel
SM 1 x AI	2. Jürgen vom Dahl
LG 2. Abt.	
SM 4 + AI	3. Rgm. RRC/EKRC Martin Lorenzen, 4 x RRC
SM 1 x BI	2. Ulf Schröder
JF 2 x AI 1. Abt.	1. Sibylle Graßl, Marion Härtel
JM 2 x AI 2. Abt.	3. Christian Schanze, Jan Marien
SM 4 + 2. Abt.	2. Dirk Herrmann, Jürgen vom Dahl, Frank-Michael Hinz, Johannes Berg, Stm. Lars Wendorff
SF 2 x AI	1. Uta Kutz, Gaby Radlewski
SF 1 x BII 1. Abt.	1. Gaby Radlewski
2. Abt.	2. Sibylle Graßl
SM 8 + AII	1. Rgm. RRC/EKRC Frank-Michael Hinz, Christoph Haß, Dirk Herrmann, Kai Hogrefe, Ulf Schröder, Klaus Gravert, Jan Marien, Jürgen vom Dahl, Stm. Lars Wendorff
SM 8 + AI	2. Rgm. RRC/EKRC (Karl-Friedrich Bach, Martin Lorenzen, Wilken von Behr, Wilfried Bach, Jürgen vom Dahl, Christoph Haß, Frank-Michael Hinz, Ulf Schröder, Kai Hofgrete, Stm. ?)

b) Sonntag

JM 2 x AII LG	2. Jens Lukas, Lars Dibbern
SF 1 x BII 1. Abt.	2. Sibylle Graßl
2. Abt.	1. Gaby Raflewski
SM 1 x AII	2. Jürgen vom Dahl
Lg 2. Abt.	
SM 2 + AI	2. Ulf Schröder, Johannes Berg, Stm. Lars Wendorff

- JF 1 x AI 1. Abt. Uta Kutz
 SM 4 + AI 3. Rgm. RRC/EKRC (Karl-Friedrich Bach, Martin Lorenzen, Wilen v. Behr, Wilfried Bach, Stm. Jörg Bartels)
- JM 1 x AI 1. Abt. 3. Jan Marien
 2. Abt. 1. Christian Schanze
- Jf 2 x AI 2. Marion Härtel, Sibylle Graßl
 SM 8 + AI 4. Rgm. RRC/EKRC (Karl-Friedrich Bach, Martin Lorenzen, Wilen v. Behr, Wilfried Bach, Stm. Jörg Bartels)
- SF 4 x + AI 1. Rgm. EKRC/RRC (Uta Kutz, Anke Molkenthin, Claudia Hinz, Gaby Raflewski, Stf. Sibylle Graßl)
- JM 2 x AI 1. Abt. 3. Jan Marien, Christian Schanze
 SM 8 + AI 4. Rgm. EKRC/RRV (Uta Kutz, Anke Stadtachter, Molkenthin, Claudia Hinz, Gaby Raflewski, Stf. Sibylle Graßl)

8.9.1984 Dr.-Asmus-Regatta Kiel

Ergebnisse sind verlorengegangen, der EKRC wurde mit neun Siegen erfolgreichster Verein der Regatta.

8./9.9.1984 Bremen

a) Samstag

- SF 1 x AI 1. Uta Kutz
 SF 2 x BI 1. Uta Kutz, Gaby Raflewski
 SM 4 + AI 1. Rgm. RRC/EKRC (Karl Friedrich Bach, Martin Lorenzen, Ulf Schröder, Wilfried Bach, Stm. Jan Bartels)
 SM 8 + AI 3. Rgm. RRC/EKRC/BRV 1882 (Karl Friedrich Bach, Martin Lorenzen, Ulf Schröder, Wilfried Bach, Klaus Gravert, Stm. Jan Bartels, 3 x BRV)

b) Sonntag

- SF 2 x AI 1. Uta Kutz, Gaby Raflewski
 SM 4 + AI 1. Rgm. RRC/EKRC (Karl Friedrich Bach, Martin Lorenzen, Ulf Schröder, Wilfried Bach, Stm. Jan. Bartels)
 SF 1 x AI 1. Gaby Raflewski
 SF 8 + AI 1. Rgm. RRC/EKRC/BRV/ORV (Uta Kutz, Gaby Raflewski)

1.9.1984 Kerteminde

- VF 2 x 2. Rgm. EKRC/Germania (Heike Roggenbrodt, Heide Czecala)
 VF 8 + 1. Rgm. LFRK/EKRC/Vegesack/Dresden Hamburg/PSV Bremen/Hansa Bremen (Heike Roggenbrodt)
 VM 4 + MDA 45 2. Rgm. EKRC/RRV (Bernd Vobbe, Frank Roggenbrodt, Uwe Nörtemann, F. Gottschleich, Stm. Heinz Johannsen)
 VM 4 + MDA 52 2. Rgm. EKRC/RRV (Bernd Vobbe, Frank Roggenbrodt, Uwe Nörtemann, F. Gottschleich, Stm. Heinz Johannsen)
 VM 8 + MDA 45 2. Rgm. EKRC/RRV (Bernd Vobbe, Frank Roggenbrodt, Uwe Nörtemann, F. Gottschleich, Stm. Heinz Johannsen, Claus Nibbe, W. Metzger, Eckhard Hilse, R. Stolz)

- VM 8 + MDA 52 1. Rgm. EKRC/Möllner RC/RRC/Frankfurter RG/Münchner RC/RRV/BRC (Uwe Johannsen, Heinz Kröncke, Klaus Hinkelmann, H. Gießen, R. Lange, W. Metzger, Siegfried Pohl, M. Knoppe, Stm. Heinz Johannsen)
 VM 4 + 5. H. J. Hansen, H. R. Schröder, K. Feldmann, K. Bartuscheck, Stm. Leemhuis)

Anmerkung: Auf dieser Regatta erruderte Siegfried Pohl seinen 100. Sieg.

15./16.9.1984 Hoya

a) Samstag

- JM 1 x AI 2. Abt. 3. Christine Schanze
 JF 1 x AI 1. Abt. 1. Uta Kutz
 SM 1 x A 2. Jürgen vom Dahl
 IV 3. Abt.
 JF 1 x BI 3. Abt. 1. Marion Härtel
 SM 4 + AI 1. Rgm. RRC/EKRC (K. F. Bach, Martin Lorenzen, Wilken v. Behr, Wilfried Bach, Stm. Jan Bartels)
 JF 2 x AI 5. Abt. 1. Uta Kutz, Marion Härtel
 SM 2 x A 2. Ulf Schröder, Geert Bruns
 IV 2. Abt.
 SF 2 x BI 2. Gaby Raflewski, Sibylle Graßl
 LG 1. Abt.
 SF 2 x AI 1. Gaby Raflewski, Sibylle Graßl
 LG 1. Abt.
 SM 8 + A Geert Bruns, Martin Lorenzen, Johannes Berg, Dirk Herrmann, Jürgen vom Dahl, Christian Schanze, Klaus Gravert, Ulf Schröder, Stm. Jörk Schüßler
 IV 2. Abt.

b) Sonntag

- JF 1 x AI 2. Marion Härtel
 LG 1. Abt.
 JF 1 x AI 2. Sibylle Graßl
 LG 2. Abt.
 SM 4 + AI 1. Geert Bruns, Martin Lorenzen, Johannes Berg, Dirk Herrmann, Jürgen vom Dahl, Christian Schanze, Klaus Gravert, Ulf Schröder, Stm. Jörk Schüßler)
 SM 4 + AI LG 1. Rgm. EKRC/RRC (Jürgen von Dahl, Johannes Berg, Christoph Haß, Dirk Herrmann, Stm. Jan Bartels)
 SF 1 x AI 1. Abt. 1. Gaby Raflewski
 2. Abt. 2. Uta Kutz
 JF 2 x AI 1. Sybille Graßl, Marion Härtel
 LG 1. Abt.
 SM 8 + A 3. Sibylle Graßl, Marion Härtel
 IV 2. Abt.
 SF 2 x AI 2. Abt. Gaby Raflewski, Uta Kutz
 SM 1 x AI LG 1. Abt. Jürgen vom Dahl
 SM 8 + AI 1. Rgm. EKRC/RRC (K. F. Bach, Johannes Berg/Martin Lorenzen, W. v. Behr, W. Bach, Ulf Schröder, Christian Schanze, Klaus Gravert, Geert Bruns, Stm. Jörk Schüßler)

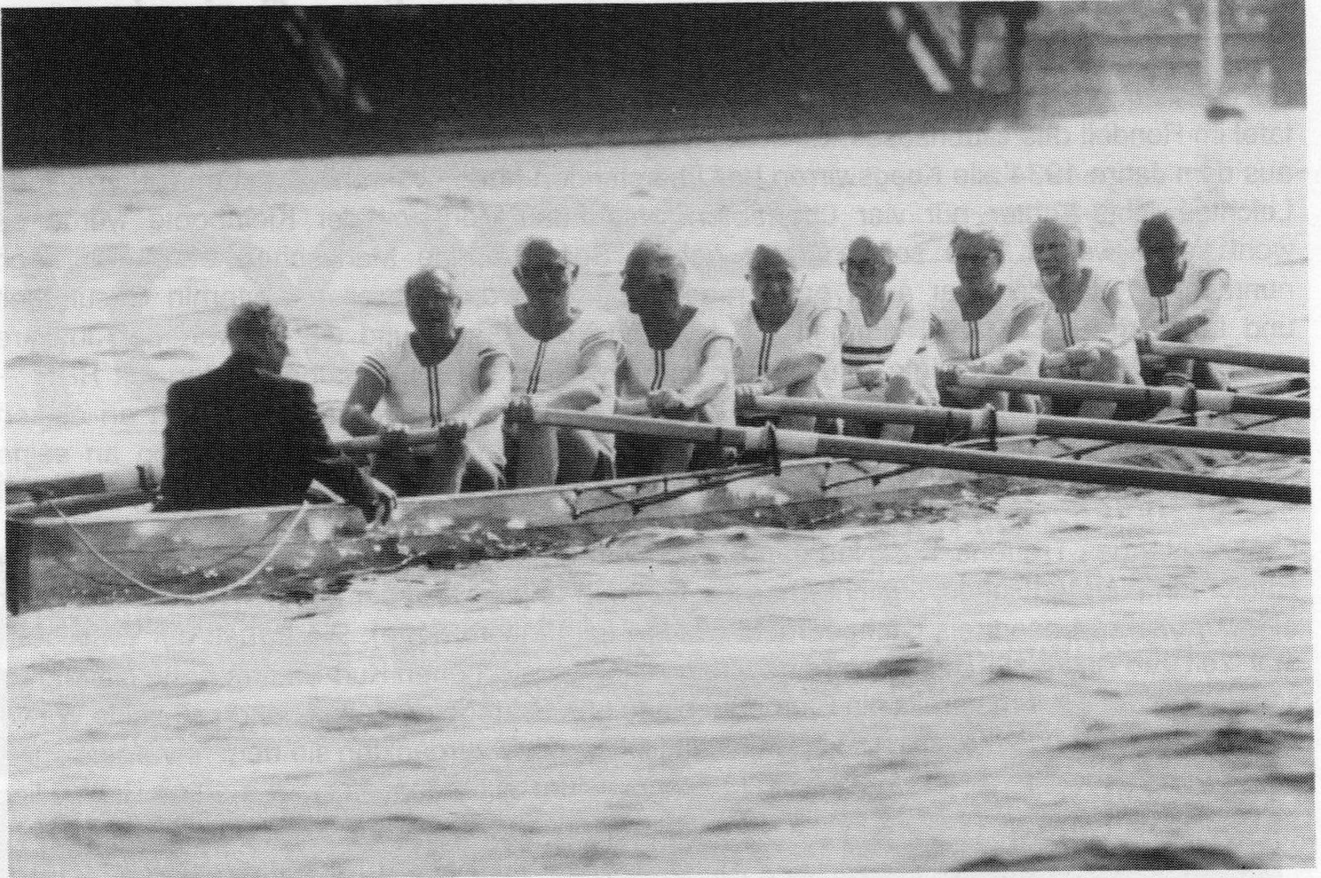
50jähriges Achter-Jubiläum – ein einmaliges Ereignis

So bezeichnete Präsident Jürgen Duwe diese Wiedersehensfeier an der festlichen Abendtafel im Rondell des Clubhauses. Es sei ein Glücksfall, daß diese siegreiche Achtermannschaft aus dem Jahre 1934 alle Kriegswirren heil überstanden habe, während aus dem gleichzeitigen Leichtgewichts-Achter nur vier überlebten. Nach der Modezeit der Kleinboote würde es wohl kaum wieder eine solche Feier geben. Seine eigene Mannschaft träfe sich nach nunmehr 31 Jahren zwar auch noch regelmäßig. Er wünschte allen weiterhin Gesundheit und Lebensfreude. Markig klangen die Hurrarufe der Gäste und die Antwort der Jubliare durch den Raum. Abgesägte Skullblätter und ein altes Steuer – grüne Leisten mit RRR – für drei Interessenten und den Trainer und Steuermann Werner Droege sollten an diesen denkwürdigen Tag erinnern. Missis schwungvolle Laudatio weckte Erinnerungen an seine sagenhaften früheren Damenreden.

Organisator des Treffens, Kurt Neumann, plauderte wie der fröhliche Morgen-Muntermacher im Radio. Ein plattdeutsches Gedicht über die Freuden und Leiden der „späten“ Jahre sollte für einen größeren Leserkreis nachgedruckt werden (s. nächste Seite). Die Pause der Zwischenmahlzeit gab Anlaß zur Rückbesinnung. Dem schon verstorbenen Kurt Steffen hatte die Mannschaft vor dem Treffen bereits ein Blumengebinde ans Grab gelegt. Am Abend saß seine Witwe inmitten des Freundeskreises. Die sportlichen Höhepunkte verdankten sie dem unvergessenen „Onkel Fritz“ Jacobsen. Die Mädchen am Steg spielten auch damals eine wichtige Rolle. Hier



Zur Feier des Tages Fontänen des Feuerlöschbootes für den AH-Achter.



Und so saßen sie im Boot: Jupp Beckmann (79), Richard Mißfeld (73), Dr. Kurt Neumann (74), Franz Gundlach (71), Dr. Karl-Rudolf Storjohann (76), Waldemar Richter (73), Dr. Hans Tolk (73), Herbert Holste (71), Stm. Werner Droege (87).

reichte die Tochter von Guschi Reimers den Jubilaren das Gläschen Sekt am Ponton. Zum Schluß dankte er den hilfreichen Männern der Regie: dem Präsidenten Jürgen Duwe, seinem Stellvertreter Hans Scharnberg, dem Schwiegersohn von Werner Droege, Jochen Schuster als Regisseur und Hannes Tolk als Ideengeber.

Pünktlich zum Fototermin um 16.15 Uhr standen die Veteranen am C-Achter. Jugendliche hatten das Boot bereitgelegt. Herrliches Wetter begünstigte die Ausfahrt. Flaggenschmuck am Terrassengeländer umrahmte eine große Kaffeetafelrunde von Omas, Muttis, Freundinnen, von Verwandten, Freunden, Kinder und Enkelkindern. Es war ein farbenprächtiges Schauspiel. Moderne Kriegsschiffe zogen in die Werft. Große Fährschiffe kreuzten die Bahn. Bei frischer Ostbrise stach der Traditions-Achter in See, wie alle fünf Jahre vorher. Die Wasserschutz-barkasse übernahm unseren Ehrenpräsidenten Toni Willer und das hilfreiche junge Volk zur Schaurunde. Das Kieler Feuerlöschboot sandte hohe Wasserfontänen zu Ehren der Jubilare in den Sommerhimmel über der Kieler Förde. Ein Regenbogen entstand wie von selbst im weißen Gischt. Wir konnten an diesem Tag aufs Olympia-Fernsehen verzichten. Hier hatten wir unsere eigene Tele-Schau. Mit flotten Schlägen nach Droege's Kommando zeigten die betragten Ersten-Kieler-Jungs ihre Ruderkunst. Sie hatten nichts verlernt.

Walter Thiessen

Voilà

Kümmt de Minsch int hoge Oller
is dat nich mehr so as sunst.
Mit den Wehdag wart dat doller
und Du brukst de Dokterkunst.
Heel vergetig wart de Breegen,
Gries und dünner wart dat Haar.
Vullkost kanns nich mehr verdregen
un dat Japsen fällt Di swor.
Von de Teen int Muhl to bieten
sind de meisten nich ganz echt,

in de Arms plagt Di dat Rieten
un mit Lopen is man slecht.
För de Ogen brukst Du Brillen,
anners kannst bald nix mehr sehn.
Mit Gehör, bien besten Willen,
is dat ok nich mehr so schön.
Band- und annern Scheibenkleister
martern Dinnen ollen Rüg,
Ja, de Glanzied schütt kopeister,
bringt Din Lev nich wedder trüg.

Dr. Kurt Neumann

Ein Blick zurück in das Jahr 1934

Schon 1933 hatten wir einen erfolgreichn Jungmannvierer, Kurt Steffen, Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert Holste, Stm. Werner Droege, der in Hamburg den berühmten Kosmosvierer gewann. Unser Trainer Werner Droege baute diesen Vierer zum Juniorachter aus. Auf eins bis vier saßen Josef Beckmann, Richard Mißfeld, Kurt Neumann, Kurt Griesse vor den obigen Ruderern auf der Nr. fünf bis acht. Werner Droege war ein Idealist von höchster Stufe und Fairness und führte das Training auf kameradschaftliche, menschliche Art. Im Boot war er hart, streng, fordernd und gerecht. Das Wintertraining mußten wir eigenverantwortlich führen. Von mir weiß ich, daß ich fast täglich abends von meiner Wohnung bis zum Freilichtmuseum lief.

Ende Januar 1934 wurden wir vom damaligen Präsidenten, Fritz Jacobsen, verpflichtet. Zwei neue Achter und ein Vierer wurden maßgerecht angeschafft. Die Boote hatten noch feste Kasten-dollen und nur die Höhe der Ausleger konnte durch Unterlegen von Scheiben verändert werden.

Die obige Crew verstand sich sehr gut und manche fröhliche Erinnerung vor und nach dem Training blieb stehen. Radrennen auf der Clubterrasse mit Misse und Quetsche auf den Schultern unserer Nr. 1 gehörten zu den Höhepunkten. So entstand eine eingespielte Mannschaft, und die Erfolge blieben nicht aus. Sechs erste Juniorachter und vier Juniorvierer wurden in Kiel, Lübeck, Hannover und Kopenhagen errungen. Höhepunkt war die dreitägige Internationale Regatta in Kopenhagen gegen die besten Achter der nordischen Länder. Beide Achter wurden überlegen nach harten Vorrennen gewonnen.

Der Stoffers-Vierer siegte im Leichten Senior-Vierer. Leider gab es damals noch keine Eichenkranzrennen oder Juniormeisterschaften. Im Nordischen Raum war diese Mannschaft wohl sicher 1934 der beste Junior-Achter. Die Mannschaft wurde deshalb in den Olympia-Kader 1936 aufgenommen und verpflichtet. Den Olympia-Anwärter-Ausweis, der uns von jedem NS-Dienst befreite, haben die meisten von uns über den Krieg hinaus gerettet. Leider fiel die Mannschaft 1936 aus beruflichen Gründen auseinander. Man zog (damals) die Sportler nicht zu Nationalmannschaften zusammen, sondern die beste Clubmannschaft kam zur Olympia-Regatta 1936 „Wiking“ Berlin.

Die Achter-Crew fand sich 1948 nach dem Kriege bald wieder zu einem schlagkräftigen AH-Achter zusammen. Franz Gundlach und Klaus Mohr kamen hinzu und über 60 AH-Siege wurden errungen. Seit 1959 traf sich diese Mannschaft in regelmäßigen fünfjährigen Abständen zu einer Traditionsfahrt in Kiel.

Das diesjährige Treffen nach 50 Jahren war lange Jahre unser Ziel. Bandscheibenschaden, ein Herzinfarkt, Durchblutungsstörungen und auch Abnutzungserkrankungen fahren jetzt mit. Wir ließen uns im Giegachter „Anton Willer“ von Jugendlichen ins Wasser tragen. Mit einigen fröhlichen, ruhigen Schlägen und vielen Pausen konnten wir den Freunden und Familien am Steg zeigen, daß wir noch eine eingespielte Mannschaft waren. Karl Rudolf Storjohann paßte sich schnell in die Crew ein, und unser 87jähriger Steuermann Werner Droege gab klare Kommandos und steuerte einen sicheren Kurs. Am Steg gab es Sekt und kurze Reden. Dann wurden die Riemen, die uns ein langes Ruderleben begleitet haben, acht Jugend-Ruderern übergeben.

Hans Tolk

„Wetten, daß . . .“

sagte Toni Willer nach Krieg und Internierung 1947 zu Fritz List, „daß wir nach drei Jahren wieder oben sind!“ Er gewann diese Wette. Im März 1984 konnte er auf 50 Jahre „Tankwart“, 30 Jahre Kraftfahrzeug-GmbH und 20 Jahre VW-Vertretung zurückblicken. Hohe Auszeichnungen belohnten seinen Einsatz für die Allgemeinheit: Das Große Bundes-Verdienstkreuz, das Goldene Ehrenzeichen der Bundesverkehrswacht und die Andreas-Gayk-Medaille seiner Heimatstadt Kiel.

Als Sechzehnjähriger trat er 1920 in unseren Club und hatte von 1922 bis 1937 hervorragende Erfolge als Rennrunderer. Zu seinem 70. Geburtstag würdigte sein Trainer Illo Mo seine beispielhaften Nachkriegsleistungen als Vorsitzender des EKRC in den Jahren 1951 bis 1964: Wiederaufbau des zerbombten Clubhauses, neue Boote und gute Trainer, seit 1956 erste deutsche Meisterschaften, Jugendbeste und zwei Weltmeister, Prey und Paustian. Zu ihnen gehörten vorher Raddatz, Schmidt, Vobbe und Castagne. Zum 100jährigen Jubiläum 1962 konnte eine neue Bootshalle und Sporträume eingeweiht werden. Der Ehrenvorsitzer ermöglichte mit großer finanzieller Hilfe auch den Umbau des Clubhauses für die Frauenabteilung und die Renovierung der Festräume.

Bei den Empfängen zum 80. Geburtstag, privat für rund 70 geladene, und öffentlich im Yachtclub mit rund 150 Gästen glänzte Anton Willer erneut als charmanter Gastgeber. Hier gratulierte auch Jürgen Duwe im Namen des Clubs. Vom Roten Kreuz erhielt Toni Willer die Ehrenmedaille und von Lions die Ehrenmitgliedschaft. Der Yachtclub dankte dem Skipper Willer für seine ständige Hilfe bei der Kieler Woche, wenn er auf seiner Yacht „Anke II“ die Bonner Staatsoberhäupter einlädt. Seine vielen Freunde wünschen ihm und seiner Familie weiterhin Gesundheit, Frohsinn und Freude am Erfolg.

Walter Thiessen



Loire '84

In den Sommerferien fand vom 15. bis 30. Juni eine Wanderfahrt auf der Loire statt, an der 13 Jugendliche aus der Jugend- und Trainingsabteilung mit Egbert und Wussi als Leiter und Dirk und Hannes als Fahrer für den Bus teilnahmen. Die Hin- und Rückfahrt wurde im Clubbus samt Bootsanhänger sowie per Liegewagen der Bahn durchgeführt. Die Bahnfahrt ermöglichte jeweils zehn Stunden Aufenthalt in Paris.

Die Ruderstrecke ging von Orléans über Blois, Tours und Saumur bis nach Angers über ca. 200 km. Dabei hatten wir wegen des geringen Wasserstandes mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Entstandene Schäden wurden fachgerecht mit Polyester repariert.

Wir übernachteten auf vorzüglichen Campingplätzen oder in Ruderclubs, deren Gastfreundschaft sehr beeindruckend war. Die Verpflegung bestand aus: a) Cidre, b) Peng (pain), c) Käse (besonders Bullenkäse), d) Nutella, e) selbstgebrauten und teilweise selbst erfundenen Gerichten.

Die Besichtigung des Schlosses Chambord und Chenouveau wurde von allen Seiten begrüßt. Trotz einiger kleiner organisatorischer Schwierigkeiten war die Fahrt ein voller Erfolg.

Wir danken allen Leuten, die bei den Vorbereitungen mitgeholfen haben, insbesondere Frau Schanze, die den vorbereitenden Briefwechsel mit den französischen Ruderclubs führte.

Claus, Peter, Eike, Yella

Anmerkung der Schriftleitung: Schade, daß der Bericht so kurz geworden ist, denn so trocken wie geschildert war die Wanderfahrt ja wohl nicht, oder?

Oxford – London

Eine Rudertour nach Maß – Der Freitagsvierer berichtet

Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben, und so griff die Mannschaft des „Freitagsvierers“ etwas tiefer in die Tasche, um sich ihren Wunsch zu erfüllen, die Themse, das Mekkah des Rudersportes, von Oxford nach London zu errudern. Lang und generalstabsmäßig wurde geplant, und fast ein Jahr im voraus wurde der 1. September 1984 dafür festgelegt. Mit Hin- und Rückreise waren acht Tage eingeplant.

Das „Flaggschiff“ des Freitagsvierers wurde grundüberholt, neu lackiert und mit Club- und Deutschlandflaggen versehen. Jochen Schuster stöberte einen neuen, leichteren Trailer auf, der in anerkennungswertem Einsatz der Jugendabteilung renoviert wurde. Los ging es bei strömenden Regen, die Zurückgebliebenen sorgten für einen zünftigen Abschied.

Mit der „Prinz Hamlet“ ging es von Hamburg nach Harwich; als es sich an Bord herumsprach, das wir die Leute mit dem „langen Boot“ waren, kam die Einladung zum Kapitän. Spontan und hübschgemacht in Clubuniform traten alle acht Mann zum Kapitänsempfang an.

Der Clubbus vertrug das englische Linksfahren erstaunlich gut und Oxford war am Sonntagabend erreicht. Wie bestellt lag unser Wohnboot, die „Maid of Kingston“ (14 x 4 m) am Oxford City Rowing Club. Nachdem alle Kojen nach Länge und Breite sowie Schnarchen und Nichtschnarchen verteilt waren, konnte es losgehen. Unser Smut, Dr. Ernst Schröder, inspizierte zufriedenstellend die Kombüse, die bereits von englischen Freunden mit allem Notwendigen bestückt war. Die Stimmung war prächtig, der Whisky ausreichend gebunkert und die gesammelten Muskelkräfte warteten auf den Einsatz. Anrudern war für den nächsten Tag geplant.

Und dann passierte es! Als die Ausleger angeschraubt waren und das Boot gedreht wurde, so daß sein Innenleben sichtbar wurde, sagte jemand trocken: „Wir haben keine Stemmbretter mit.“ Die Gesichter hätte man filmen können. Aber schnell entwickelten sich Alternativlösungen wie Bäume fällen und welche schnitzen bis zu pragmatischen Vorschlägen, sich woanders welche zu leihen. Gesagt, getan – innerhalb von 1½ Stunden hatten wir neue Stemmbretter, die uns freundlichst vom Oxford University Club geliehen wurden. Das Erstaunliche an der Sache war, daß kein Schuldiger für diese Panne gesucht wurde, ich glaube, wir hätten zur Not auch ohne Boot gerudert, wenn wir das vergessen hätten.

Los ging's. 40 km waren auf der dafür herrlich geeigneten Themse zu rudern. Grüne Ufer, male-
rische Fachwerkhäuser und Hügel wechselten sich ab und alle 30 m ein Angler. Unser Hausboot tuckerte hinterher und gab der Rudermannschaft das schöne Gefühl, alle Annehmlichkeiten stets griffbereit zu haben. Kein Gepäck belastete das Boot, die Sonne schien – herrlicher ging's nicht. Die erste Schleuse kam in Sicht, hiermit hatten wir ja gute Erfahrungen aus früheren Touren. Als wir drin waren und die Luken zum, kam die bohrende Frage des Schleusenwärters nach unserer „Lizenz“ zum Befahren der Themse. An alles war gedacht, nur daran nicht. Uns wurde deutlich und höflich erklärt, daß wir damit gegen die Gesetze usw. . . Als sich das Schleusentor öffnete, hatten wir stolz eine provisorische Lizenz, die bis nach London halten sollte, Ordnung muß eben sein.

Bei schönstem Wetter ging es vorbei an Abingden und anderen kleinen Orten nach Wallingford, dem Ziel der ersten Etappe. Das Boot wurde im Wallingford RC gelagert und ab ging es mit der „Maid“ zum Ankerplatz für die Nacht. Daß wir dabei Heini Jäger auf der Strecke ließen, lag aber nur daran, daß die Wasserspülung im Clubhaus ihm mehr zusagte als unser bordeigener Chemie-
apparat. Seitdem wurde abends durchgezählt. Der Smut hatte ausgezeichnet gekocht und alle waren rundum zufrieden. Für den Auftritt am nächsten Abend in Henley wurde ein Lied (Herrn Pastor sien Ko) einstudiert, wir wollten uns doch von unserer besten Seite zeigen.

Nach weiteren 35 km schönster Themse standen wir aufgeputzt in Clubuniform vor dem „Leander Club“ in Henley, dem wohl ältesten Ruderclub der Welt (1840), alle sorgsam durch die Fusselrolle von Ernst Schröder kontrolliert. Es war ein netter Abend, Clubflagge und Abzeichen wurden getauscht, ein unvergeßliches Menue, auf einer 300 Jahre alten Farm von englischen Freunden serviert, war die Krönung des Tages. Die Hausfrau und Köchin wurde mit einer Clubflagge geehrt. Die nächste Etappe hieß Windsor (30 km). Inzwischen wurde nicht mehr gefragt, „wie weit sind wir schon gerudert?“, sondern „wie weit ist es noch?“ Der Hinterste quittierte bereits den dritten Rudertag und Gummipolster mußten her. Das Schleusen (lock) wurde bereits zur Routine, waren diese Aufenthalte doch gern angenommene Ruhepausen.

Windsor Castle wurde im Sturm erobert (mit Eintrittskarte) und weiter ging es nach Thames Ditton, das bereits in London liegt. Hier war Endstation für unser Motorboot, das auf Hochglanz poliert am Freitag abgeliefert wurde. Ein Spätrupp aus Gerd Münchow und Jens Benthien hatte in der Nacht den Clubbus mit Trailer aus Oxford geholt und dabei die Vorzüge von British Rail getestet.

Im Clublokal des „Thames Ditton Skiff Club“, dem „Skiffers“, einem netten Bistro, wurden wir mit französischem Abendessen und einem Superfrühstück verwöhnt. Da kamen Sehnsüchte auf, derartiges im eigenen Club beherbergen zu können. Aber alle Abwerbungsversuche, die Wirts-
leute gleich mitzunehmen, schlugen leider fehl.

Jetzt kam die letzte Etappe bis London City, das letzte „Lock“ Nr. 36 wurde passiert, und als hätten sie's gewußt – hier wurde die „Lizenz“ verlangt. Die fuhr aber inzwischen, da nicht ge-
braucht, im Bus daher. Aber Charme und Überredungskunst erreichte, daß wir eine neue tempo-
räre Lizenz erhielten, wie gesagt – Ordnung muß eben sein.

Die letzten 20 km durch London waren gegen den Flutstrom zu fahren, das Ufer kroch nur so dahin, es wurde still im Boot, jeder kämpfte für sich. Der Steuermann erstellte zehnminütige Buillets über die Reststrecke, die aber meist zu optimistisch waren. Kew-Bridge war geschafft und damit das Ziel der Reise erreicht, 160 km und 36 Schleusen lagen hinter uns. Bei englischen Freunden wartete eine heiße Dusche und ein feines Abendessen. Der Abend wurde natürlich in Soho verbracht, wo im „Ronni Scotts“ Jazzclub ein großer Tisch für acht schmucke EKRC-Ruderer im Clubjackett reserviert war.

Mit einer Ehrenrunde des Clubbusses und der „Tom Kyle“ im Schlepp um den Piccadilly Circus verabschiedeten wir uns am Sonnabend von London, jeder kaufte noch schnell sein Mitbringsel und um 16 Uhr wurde in Harwich wieder eingeschifft.

Inzwischen bekannt auf der „Prinz Hamlet“, genossen wir ganz besondere Aufmerksamkeit durch die Stewarts. Der alleinreisende Damenkegelclub „Ruhige Kugel“ sah die Chance des Abends und so war die Nacht gesichert.

Im EKRC wurde uns ein herzlicher Empfang mit Blumen und Musik bereitet, so als hätten wir „die“ Regatta gewonnen, aber es war auch ein Sieg. Eine so herrliche Rudertour auf einer so male- rischen Strecke ist wohl kaum zu wiederholen. Aber das i-Tüpfelchen an der Sache war unser schwimmendes Hotel, das stets griffbereit zur Verfügung stand, mit den drei guten Geistern an Bord, die sich fürsorglich um die „arbeitende“ Truppe kümmerten. Ihnen sei vor allem Dank gesagt. Natürlich liegen für das nächste Jahr schon Ideen und Buchungen vor, aber noch wird nichts verraten.

Euer Peter Weißferdt



Vor dem Leander-Club in Henley v. l. n. r.: Dr. Ernst Schröder, Dieter Schwark, Peter Weißferdt, Dieter Arndt, Jens Benthien, Gerd Münchow, Uwe Moritzen und Heinrich Jäger.

Herausgeber und Verlag: Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e. V. (EKRC) – 57. Jahrgang
Postanschrift: Erster Kieler Ruder-Club, c/o Jürgen Duwe, Holzkoppelweg 1-3, 2300 Kiel, Tel. 5 43 88
Club- und Bootshaus: Düsternbrooker Weg 16, 2300 Kiel, Tel. 56 61 07
Pressewart: Johannes Berg, Lantziusstraße 24, 2300 Kiel, Tel. 67 13 77
Anzeigenverwaltung: Klaus Bartuschek, Lantziusstraße 15, 2300 Kiel, Tel. 5 90 81 42, ab 18 Uhr 67 56 26
Druck und Herstellung: Buch- und Offsetdruck A. C. Ehlers & Sohn, Fleethörn 38, 2300 Kiel, Tel. 55 41 07
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bankverbindung: Postgiroamt Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto-Nr. 41 161-206
Erscheint vierteljährlich. Postauslieferung jeweils am 31. 3., 30. 6., 30. 9. und 31. 12.
resp. dem darauffolgenden Arbeitstag.